

Die Vervollkommnung des politischen Systems, insbesondere die Festigung der Autorität und Funktionsfähigkeit des sozialistischen Staates, die Gewährleistung einer effektiven und massenverbundenen Leitungstätigkeit aller seiner Organe sind von entscheidender Bedeutung, damit die sozialistische Gesellschaft ihre Vorzüge und ihre spezifischen Triebkräfte entfalten und effektiv nutzen kann.

Es ist das Ziel der vorliegenden Arbeit, Fragen und Probleme der Vervollkommnung der sozialistischen Staatsmacht einer vorrangig *staatstheoretischen* Untersuchung zu unterziehen. Dabei wurden solche Hauptaspekte ausgewählt, die für die Einordnung des Staates und seiner Entwicklung in das umfassendere politische System der sozialistischen Gesellschaft und für dessen Entwicklungserfordernisse besonders bedeutsam sind.

Die Arbeit will dazu beitragen, die theoretischen und praktischen Erkenntnisse über das Wirken des Staates im politischen System zu erweitern, seine Funktionsweise in diesem System und bei dessen Vervollkommnung weiter aufzuhellen. In diesem Zusammenhang möchte sie auch Anregungen für die weitere Forschung geben.

Die Autoren stellen ihre Sicht auf die theoretischen Ansatzpunkte und Probleme sowie auf die praktische Gestaltung der politischen Beziehungen im Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Erwartung zur Diskussion, daß eine Reihe ihrer Aussagen im Meinungsstreit präzisiert werden. Sie wenden sich in diesem Sinne vornehmlich an Juristen, Philosophen und Vertreter anderer gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen, im übrigen aber an alle Leser, die an politischen Fragen interessiert und mit der Gestaltung politischer Beziehungen in unserer Gesellschaft befaßt sind.

Für die konsultative Mitarbeit bzw. für konstruktive kritische Hinweise im Rat für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung danke ich den Gutachtern Prof. Dr. Gerhard Riege und Prof. Dr. Rolf Schönefeld sowie Prof. Dr. Karl-Heinz Schöneburg, Prof. Dr. Traudel Schönath, Dr. Siegfried Wietstruk.

Berlin, Juni 1986

Wolfgang Weichelt